

Die Schaffhauser Bettagsaktion unterstützt dieses Jahr das Projekt von Pfarrer Christoph Stebler und Cornelia Stebler aus Ramsen, die in Kamerun ein Bibliothekszentrum erbauen wollen. Das Zentrum soll die motivierten jungen Leute unterstützen, sich zuverlässige Grundlagen für ihre berufliche Tätigkeit anzueignen.

Bücher für den Wissensdurst in Kamerun

VON DORIS BRODBECK

Kameruner wollen Bildung haben», sagt Pfarrer Dr. Christoph Stebler aus Ramsen, der seit drei Jahren zusammen mit seiner Ehefrau Cornelia Stebler in Kumba im tropischen Regenwald in Kamerun lebt und dort am Theologischen Seminar unterrichtet. Die jungen Menschen finden den Zugang zu Informationen in Büchern und manchmal auch im Internet – wenn die Verbindung funktioniert.

Zurzeit lagern die Bücher ungeschützt vor der hohen Luftfeuchtigkeit in engen Räumen und Regalen. Arbeitsplätze, um mit den Büchern zu arbeiten, gibt es viel zu wenige. Dabei ist das Theologische Seminar jetzt Teil der neuen christlichen Universität, die auch naturwissenschaftliche Fächer einschliesst, die für die Entwicklung der Landwirtschaft wichtig sind.

Die Bibliothek ist hauptsächlich eine Präsenzbibliothek, man nimmt die Bücher nicht mit. In ihrem Zimmer haben die Studierenden ja doch keinen Schreibtisch zum Arbeiten. Für das dringend nötige Bibliothekszentrum konnte erst das Fundament gelegt werden. Dann ging das Geld aus. Zum Glück hat sich nun die Schaffhauser Bettagsaktion eingeschaltet.

Von Ramsen nach Kamerun

Wie kommt man dazu, vom idyllischen Dorf Ramsen nach Kamerun in den tropischen Regenwald auszureisen? Luftfeuchtigkeit bei 90 Prozent, das Thermometer kann gegen 35 Grad im Schatten steigen. Mitnehmen kann man nicht viel. In Afrika braucht man auch nicht viel Materielles. Eine Hausangestellte hilft beim Saubermachen. Diese stammt noch vom Vorgänger. So behält sie ihren Arbeitsplatz. Um sechs Uhr abends ist es Nacht, und der Strom fliesst nur unregelmässig.

Manchmal, wenn Steblers frei haben, fahren sie ans Meer, um sich etwas abzukühlen. Freude machen die Hündchen. Eben gab es einen Wurf Junge. Und dann sind da natürlich die vielen Studierenden und ihre Familien, die auf dem Areal des Theologischen Seminars wohnen, und die nahe gelegene Kirche mit den pulsierenden Gottesdiensten. Christoph Stebler hat gleich zu Beginn im Gottesdienst gefilmt, um zu Hause davon berichten zu können. In der Schweiz suchen weniger Menschen den Weg in den Gottesdienst. Sie haben andere Freizeitangebote. In Kamerun ist das anders.

Abschied von der Kirchgemeinde

Am 13. April 2008 fand der Abschiedsgottesdienst in der reformierten Kirche in Ramsen statt. Nun gab es kein Zurück mehr. Wie erlebte die Kirchenstandspräsidentin Vreni Götte diesen Abschied? «Ich habe zwar schon immer damit gerechnet, dass uns unser Pfarrer einmal verlässt, wenn er mit seiner Doktorarbeit fertig ist. Dann ging es aber schneller als erwartet. Dass er als Dozent nach Kamerun ging, war für uns zweitrangig.»

Die Gemeinde hätte Steblers gerne bei sich behalten. Vreni Götte war dann auch bei der Entsendung im Basler Münster dabei: «Das war etwas vom Schönsten, das ich als Präsidentin erlebt habe. Dass ich eine Fürbitte beitragen durfte, war emotional sehr bewegend und schön, obschon der Abschied traurig war.» Als sie mit bunt gekleideten Leuten von Mission 21 vorne stand und die vielen Leute im Münster sah, hat sie schon etwas gezittert. Aber es war schön.

Vreni Götte blieb mit dem Ehepaar über E-Mail und über ihren halbjährli-



Interessierte Zuhörer: Christoph Stebler beim Unterricht in Kumba, Kamerun.

Bilder zvg



Besuch in Ramsen: Kirchenstandspräsidentin Vreni Götte mit Christoph und Cornelia Stebler.

chen Rundbrief verbunden. Beim ersten Ferientrip in der Schweiz berichtete das Ehepaar Stebler in der voll besetzten Kirche in Ramsen mit Fotos und Filmausschnitten vom Leben in Kamerun und von ihrer Arbeit am Theologischen Seminar.

Auch den katholischen Gemeindegliedern sind Steblers ans Herz gewachsen. So wird in Ramsen die Kollekte des ökumenischen Gottesdienstes am traditionellen Gartenfest des Musikvereins stets an Mission 21 überwiesen für die Arbeit von Cornelia und Christoph Stebler in Kumba. Auch für das Bibliotheksprojekt sind schon grössere Beiträge gesammelt worden. Jetzt hilft die Schaffhauser Bettagsaktion mit beim Sammeln.

Und die mündliche Tradition?

In Kamerun gibt es nicht wie in der Schweiz Gemeindebibliotheken. Die Schulen fördern allerdings das Lesen, und die jungen Kameruner wissen, dass sie Bildung brauchen. Warum reicht da die mündliche Überlieferung nicht? Natürlich braucht es auch die mündlichen Vorlesungen und Seminare, um den jungen Menschen den Umgang mit Büchern beizubringen. Christoph Stebler und seine afrikanischen Kollegen zeigen den Studierenden, wie sie mit eigenen Fragen The-

men erarbeiten können, die für ihre zukünftige Arbeit in den Kirchgemeinden wichtig sind. Mittels Büchern können sich die Studierenden dann aber selbstständig auf die Suche machen und Informationen zu einem Thema zusammentragen. So können sie sich eine eigene Meinung bilden und sind nicht nur abhängig von dem, was man ihnen erzählt.

Die Studierenden sollen ihre einheimischen Traditionen mit dem Wissen aus den Büchern in ein Gespräch einbringen. Das ist das Ziel. Doch dafür braucht es Bücher und Leseräume sowie Computer mit Internetverbindung. Nicht zuletzt auch dank Geschenken von ausländischen Dozenten sind jetzt 10 000 Bücher, Magazine, Zeitschriften und Quellenmaterial vorhanden. Nun soll ein Bibliothekszentrum auf dem Areal des Theologischen Seminars entstehen und den Studierenden, aber auch den benachbarten Schulkindern Zugang zu Wissen vermitteln. Eben hat ein Bibliothekar voller Motivation nach einer längeren Ausbildung am Seminar zu arbeiten begonnen. Die neue Bibliothek soll dazu beitragen, dass sich die Bücher besser halten und dadurch auch länger genutzt werden können.

In Kamerun ist das «Prosperity Gospel preaching» sehr beliebt, sagt Christoph Stebler. Die Leute möchten hören,

dass sie reich werden, wenn sie an Christus glauben. Die angehenden Pfarrerinnen und Pfarrer der reformierten Presbyterianischen Kirche in Kamerun sollen jedoch lernen, solchen Wunschvorstellungen kritisch zu begegnen. Sie sollen den Menschen als Pfarrerin oder Pfarrer realistisch aufzeigen, wie sie sich einen besseren Lebensstandard erarbeiten können. Träume vom grossen Glück und überhöhte Versprechungen führen bloss zu Enttäuschung. Zusammen mit der lokalen Kirche will das evangelische Missionswerk Mission 21 aus Basel ein besseres Fundament für die Entwicklung des Landes legen. Statt Illusionen zu schüren, will die Kirche Menschen weiterbilden. Auch der religiöse Frieden ist ein wichtiges Ziel dieser Ausbildung.

Auch Frauen dürfen studieren

Christoph Stebler ist unterdessen Leiter des Studienbetriebs geworden und wird in der Umgangssprache in Pidgin English vorgestellt als «Man for book palaver». Wörtlich heisst das «Zuständiger für Buch-Gespräche». Das Palaver ist in Afrika die Dorfversammlung, wo die Männer wichtige Dinge beraten. Nun dürfen am Theologischen Seminar aber auch Frauen studieren und teilhaben am Book Palaver – am Bücherstudium. Dafür ist er zuständig,

ein Europäer – aber in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

Cornelia Stebler bietet Computerkurse an, die von den Studierenden und auch von ihren Ehefrauen fleissig besucht werden: «Die Studierenden haben ein Interesse am Internet, doch muss man ihnen zeigen, wie sie zu guten Informationen gelangen.» Sie hofft, dass die Internetverbindung bald schneller wird, damit man beim Suchen auch zum Ziel kommt. Auch die angehenden Pfarrfrauen wollen nicht nur tippen lernen, sondern fragen Cornelia Stebler, wie sie Flyer und Einladungen gestalten können – dies werden sie in der Kirchgemeinde brauchen können.

Nach dreijähriger Tätigkeit wird das Ehepaar Stebler noch zwei weitere Jahre in Kamerun bleiben. Sie können so den Aufbau des Bibliothekszentrums begleiten. Warum bleiben sie? «Wegen der Hitze ist es nicht, aber wegen der vielen Kontakte, die wir aufgebaut haben und die wir nicht bereits wieder aufgeben möchten.» Und natürlich freuen sie sich auch auf den Wurf junger Hündchen, der sie bei ihrer Rückkehr erwartet.

Doris Brodbeck ist kirchliche Beauftragte für Entwicklungs-zusammenarbeit

Schaffhauser Bettagsaktion Sammelaktionen am Samstag in Schaffhausen und Stein am Rhein

Die Schaffhauser Bettagsaktion will jungen Menschen in Kamerun einen besseren Zugang zu Bildung ermöglichen. Das Bibliothekszentrum soll die motivierten jungen Leute unterstützen, sich zuverlässiges Wissen für ihre berufliche Tätigkeit anzueignen.

Die Schaffhauser Bettagsaktion sammelt am Samstagvormittag von 9 bis 13 Uhr auf dem Fronwagplatz in Schaffhausen und in Stein am Rhein auf dem Rathausplatz. Dort werden gar Blumenstrüsse, Gemüse, Brot, ein ein-

faches Mittagessen und Kaffee und Kuchen angeboten. Der Erlös geht an die Schaffhauser Bettagsaktion. In den übrigen Kirchgemeinden finden ebenfalls besondere Kollekten zugunsten der Bettagsaktion statt. Die Spenden der Schaffhauser Bettagsaktion kommen ohne Abzüge dem Bibliotheksprojekt in Kamerun zugute. Die Spesen tragen die drei Schaffhauser Landeskirchen. Informationen: www.bettagsaktion.ch

Am Wochenende spricht Christoph Stebler im Schaffhauser Fernsehen den «Gedanke am Wuchenänd». (dbr)